

28. November 2006
Krone

Umweltschützer wurden Montagmorgen von Bautrupps der ASFINAG überrascht



Weiter auf der nächsten Seite!

Aktivisten in der Au

Die Baumaschinen rollten im Morgenrauen – und überraschten die Umweltschützer, die seit Wochen über die Lobau wachen! Dennoch zog die ASFINAG wegen des Widerstands der Auen-Bewahrer ihre Arbeiter zurück. Für Montag wären die ersten Probebohrungen geplant gewesen. Wie berichtet, soll dann entschieden werden, ob die Untertunnelung des Nationalparks für eine Nordost-Umfahrung Wiens überhaupt möglich ist.

● Widerstand erzwang einen Baustopp

konnten Bohrungen vorläufig verhindern

„Ich mach hier nur meine Arbeit“, meint der steirische Lkw-Chauffeur Karl Marchel fast entschuldigend, während er die überraschend kleine Bohrmaschine über den unbefestigten Forstweg in die Au pilotiert. Nur wenige Naturschützer sind zu dieser Zeit

VON MARK PERRY UND
ANDI SCHIEL (FOTOS)

in Alarmbereitschaft. Doch rasch radelt Verstärkung herbei. An drei Punkten ruckeln die ASFINAG-Maschinen in die Au. „Auf Exekutivschutz haben wir bewusst verzichtet. Wir suchen den friedlichen Dialog mit den Aubesetzern. Obwohl wir alle Bewilligungen in der Tasche haben“, versichert Projektleiter Christian Honeger.

Mit beträchtlicher Geduld versucht er die Aktivisten von GLOBAL 2000 und Vertreter von Bürgerinitiativen von der Unbedenklichkeit des Projekts zu überzeugen: „Die 18 Bohrlöcher sind klein. Ökologen überwachen unsere Arbeit.“

Doch die etwa 15 bis 20 Au-Besetzer sind nicht zu überzeugen. Sie legen sich vor den Bohrbagger und dringen an einem zweiten Standort in den schon umzäunten Baubereich ein. „Wir weichen keinen Millimeter. Diese Bohrungen sind ja doch nur der Auftakt zum Bau der Lobau-Autobahn“, befürchtet Wolfgang Rehm von „Virus“. Letztendlich werden die Bohrer vorläufig gestoppt. Für Montagnachmittag lud die ASFINAG zu einem neuen Dialog mit den Aktivisten.



Aktivisten konnten eine Bohrmaschine zum Rückzug zwingen